

70u 2d 5 162
FK 5

Bey dem Grabe
Der Hochwohlgebohrnen Frau
F r a u

Magdalenen Franciscen
Sibyllen

gebohrnen Baronnessinn von Herzberg

Des
Hochwohlgebohrnen Herrn
H e r r n

Carl Siegmund von Kautenfranz
auf Kautenberg

Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg hochbestallten General-Majors und
Commandantens der Fürstl. Residenzstadt Altenburg, wie auch Obristens über ein Regiment
zu Fuß

Höchstgeliebtesten Frau Gemahlinn

Welche den 1. des Christmonats 1752. seelig verstarb
und den 4. darauf standesmäßig beerdiget

den 21. gedachten Christmonats aber in der Garnisonkirche

mit einer Gedächtnispredigt beehret wurde

sein schuldiges Beyleid unter Anvrünschung göttlichen Trostes
bezeugen

Peter Sebastian Alberti

Fürstl. Sächs. Major und Commandant zur Leuchtenburg.



Altenburg

gedruckt bey Paul Emanuel Nischen, Fürstl. Sächs. Hofbuchdrucker.





Kaum gieng, o Herr, Dein Ehemahl
Aus der Lebendgen kleinern Zahl;
So bracht auch mir ein Unglücksbothe
Die Trauerpost von Ihrem Tode.
Kaum glaubst Du dieser Leichenschrift,
Die meiner Treue Denkmaal stift,
Was für ein Leid in jenen Stunden
Das Herz um Sie und Dich empfunden.

Ich sah, im Geist zu Dir entzückt,
Den Ort, den man mit Furcht erblickt,
Die Gruft, die Dir Dein Liebstes raubet,
Die ich noch fern zu seyn geglaubet.
Ich hörte Sie mit Lob geziert,
Das Ihrer Tugend stets gebührt,
Und unter Deiner Diener Klagen
Ins Reich der stillen Todten tragen.

Doch wie oft aus der Wolken Nacht
Des Donners Stimme schrecklich kracht
Und drauf ein Strahl des Lichtes dringet,
Der neuen Muth der Seele bringet:
So ward auch in dem größten Schmerz
Mein über Dich betrübtes Herz
Durch einen höhern Trost durchdrungen
Und Traurigkeit und Harm bezwungen.

Wenn ich in ferne Zeiten blick:
Wie selig preiß ich Dein Geschick!
Ich zehle Eurer Güter Menge
Und rechne Eures Lebens Länge.
Der Himmel ließ den edlen Sinn
Die tugendreiche Herzberginn
Der steten Liebe würdig finden
Und Eure Herzen fest verbinden.

Oft trennt des höchsten Herrschers Hand
Ein kaum geschlossnes Eheband
Und läßt zu nicht geringem Leiden
Die treue Gattinn plözlich scheiden.
Du hast mit Ihr so manches Jahr
Nach überstandner Todsgefahr,
In der ein Krieger stündlich schwebet,
Im Schooß des Friedens dort durchlebet.

Nicht feltner sieht man sich zur Pein
Zwo Unglücksfelge sinnreich seyn,
Die sich erst selbst aus Neigung wählen
Und dann aus Haß zum Lohne quälen.
Dir ist die lange Lebenszeit
In Eintracht und Zufriedenheit
Gleich schnellen Jahren, kurzen Stunden,
Durch Ihren Umgang froh verschwunden.

Drum kränkt Ihr Abschied nun Dein Herz:
Die Trennung bringt Dir größern Schmerz,
Weil Dir in den noch künftigen Jahren
Erst Hülf und Beystand nöthig waren.
Doch welch ein süßer Trost für Dich!
Die Gattinn, die zuvor erblich,
Nicht noch im Tode thranend küssen
Und sie schon bey den Seelgen wissen.

Von dieser Vorstellung gerührt,
Die meinem Geiste Lust gebiehet,
Ergeb ich mich des Schicksals Willen,
Und will die letzte Pflicht erfüllen.
O Vorsicht, läßt Du gleiche Kraft,
Die dieser Trost der Seele schaft,
Auch meines Gönners Brust empfinden;
So wirst Du mich zum Dank verbinden.



Pou 2d 5 163
FK 5

Bey dem Grabe
Der Hochwohlgebohrnen Frau
F r a u

Magdalenen Franciscen
Sibyllen
gebohrnen Baronnessinn von Serzberg

Des
Hochwohlgebohrnen Herrn
H e r r n

Carl Siegmund von Kautenfranz
auf Kautenberg

Er. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Gotha und Altenburg hochbestallten General-Majors und
Commandantens der Fürstl. Residenzstadt Altenburg, wie auch Obristen über ein Regiment
zu Fuß

Höchstgeliebtesten Frau Gemahlinn

Welche den 1. des Christmonats 1752. seelig verstarb
und den 4. darauf standesmäßig beerdiget

den 21. gedachten Christmonats aber in der Garnisonkirche

mit einer Gedächtnispredigt beehret wurde

sein schuldiges Beyleid unter ^{solte} Anrünschung göttlichen Trostes



Altenburg

gedruckt bey Paul Emanuel Richter, Fürstl. Säch. Hofbuchdrucker.

